

**Liebe Schüler\*innen!**

**Ich hoffe, es geht euch soweit ganz gut. Ich vermisse euch und den Unterricht immer noch sehr. Danke für die Einsendungen eurer Materialien! Ich freue mich, zu sehen, wie eure Gedankengänge immer nachvollziehbarer und eure Argumente differenzierter werden.**

**Dieses Mal habt ihr etwas mehr zu tun. Aus dem Grund bekommt ihr auch mehr Zeit.**

**Ich bitte euch aber dieses Mal ALLE, mir eure Ergebnisse aus diesem AB per Mail bis zum 12.04. an [lea.elhaus@gmx.de](mailto:lea.elhaus@gmx.de) zuzuschicken.**

**Ich bin schon total gespannt und freue mich auf eure Gedanken.**

**Wenn ihr keinen Drucker habt, dann könnt ihr natürlich eure Ergebnisse auf einem Extrablatt bearbeiten (Kennzeichnung z.B. Seite 1, Aufgabe 1) und mir per Foto schicken.**

**Es grüßt euch ganz herzlich**  
**Eure Lea Elhaus**

### Arbeitsaufträge zur Hinführung:

1. Lies die kleinen Statements zur Frage der Transition bei Jugendlichen durch.
2. Markiere die darin enthaltenen **Werte**. *Hinweis: Recherchiere, was genau Werte sind.*
3. Notiere in die jeweiligen Kästen, welche Werte in der Frage nach der Transition bei Jugendlichen miteinander konfliktieren (in einen Konflikt geraten) können. Nutze auch deine Notizen von dem Arbeitsblatt von letzter Woche.
4. Formuliere so konkret wie möglich eine ethische Problemfrage, die zu dem Wertekonflikt passt und notiere sie oben auf die Linien.

*Hinweis I: Überlege, welche Frage man gut im Kontext der zwei Texte diskutieren könnte.*

*Hinweis II: Oftmals formulieren wir Fragen, die auf die Rechtfertigung von konkreten Handlungen abzielen, nach folgendem Schema: Inwiefern sollte es erlaubt / verboten werden, dass... oder auch: Inwiefern sollten... allein entscheiden dürfen, dass...?*

*„Das Geburtsgeschlecht des Kindes ist männlich, das Kind wusste aber schon mit drei Jahren, dass es ein Mädchen ist und eine Frau werden möchte. Es möchte selbstbestimmt über ihren Körper entscheiden können – wie andere auch. Diese Freiheit möchte es auch als Jugendliche haben. Es hat nie etwas anderes gespürt und weiß, dass der Eingriff der Transition nicht rückgängig zu machen ist. Das Kind brauche keine Ärzte, die ihr dieses Gefühl bestätigen. Es ist nicht krank und nicht anders. Das Kind / sie möchte einfach auch das Recht auf das Ausleben der eigenen geschlechtlichen Identität haben und sich in ihrer Persönlichkeit frei entwickeln können. Sie sollte einen freien Willen haben und selbst entscheiden können, dass sie eine Transition haben möchte. Die männliche Pubertät MUSS gestoppt werden, damit sich die Jugendliche frei entwickeln kann. Eine Pubertät ist nicht leicht zurückgängig zu machen.*

*„Wir haben eine Verantwortung unseren Kindern gegenüber. Die Anzahl von Transitionen bei Jugendlichen, bzw. dem Wunsch danach, nimmst stark zu. Nicht immer ist sicherzustellen, dass die Jugendlichen WIRKLICH transsexuell sind. Aus dem Grund brauchen wir zum Schutz der Jugendlichen Therapeuten, die kritisch die Gefühle der Jugendlichen beurteilen. Die Jugendlichen sind noch nicht mündig genug, um selbst entscheiden zu können. Sie sollen sich frei entwickeln können, doch müssen sie gleichzeitig vor falschen Entscheidungen geschützt werden. Im Sinne des Schutzes der körperlichen Unversehrtheit müssen wir Erwachsenen Verantwortung übernehmen und uns ein System überlegen, wie herausgefunden werden kann, inwiefern eine Transition im Jugendalter notwendig ist und nicht einfach alle Transitionen erlauben.“*

5. Isoliere die einzelnen Argumente aus den Texten. *Hinweis: Arbeite die einzelnen Pro- und Kontraargumente heraus und notiere sie in der Tabelle.*
6. Ergänze die beiden Seiten mit **eigenen Argumenten**.

Pro-Argumente	Kontra-Argumente
Eigene Argumente	
Kannst du jetzt noch nicht ausfüllen: Argumente aus dem Text des Deutschen Ethikrates	

7. Notiere auf Basis der Argumente ein **kurzes, intuitives Urteil** zu der Frage:  
**Inwiefern sollten Ärzte über die Transition von Jugendlichen entscheiden dürfen?**


**Auch der Deutsche Ethikrat hat sich mit genau derselben ethischen Problemfrage auseinandergesetzt.**

**Bei Interesse kann die komplette Diskussion auch online geschaut werden:**

<https://www.ethikrat.org/forum-bioethik/trans-identitaet-bei-kindern-und-jugendlichen-therapeutische-kontroversen>

**Relevant für uns ist nun die Frage, zu welchen Ergebnissen der Ethikrat gekommen ist und wie diese Ergebnisse begründet sind, damit wir diese wiederum mit unseren Argumenten und Schlussfolgerungen vergleichen können und anschließend kritisch prüfen und beurteilen können!**

#### Arbeitsaufträge:

1. Lies den Einführungstext des deutschen Ethikrates genau, schlage unbekannte Wörter nach und unterstreiche zentrale Aussagen.
2. Isoliere erneut Pro- und Kontra-Argumente aus dem Text und ergänze sie in deine Tabelle.

Deutscher Ethikrat



FORUM BIOETHIK

## Trans-Identität bei Kindern und Jugendlichen: Therapeutische Kontroversen – Ethische Fragen

19. Februar 2020, 18:00 Uhr

Der Deutsche Ethikrat lud am 19. Februar 2020 zu einer öffentlichen Abendveranstaltung der Reihe „Forum Bioethik“ zum Thema Trans-Identität bei Kindern und Jugendlichen ein, um die Öffentlichkeit für die in mehrfacher Hinsicht diffizilen Fragen eines angemessenen gesellschaftlichen und medizinischen Umgangs mit Trans-Identität zu sensibilisieren und dazu mit betroffenen Personen, Expertinnen und Experten aus Medizin, Ethik und Recht sowie dem Publikum in einen Dialog zu treten. Die Zahl derjenigen Kinder und Jugendlichen, die ihre empfundene geschlechtliche Identität im Widerspruch zu der ihnen personenstandsrechtlich zugeschriebenen Geschlechtszugehörigkeit wahrnehmen, ist in den letzten Jahren sehr stark gestiegen. Kritisch diskutiert wird, welche Konsequenzen daraus zu ziehen und insbesondere welche medizinischen und psychotherapeutischen Angebote angemessen sind. Auch der Gesetzgeber hat begonnen, sich damit zu befassen. Bei Kindern und Jugendlichen, ohnehin eine besonders vulnerable (*verletzlich*) Gruppe, erfordern die im Kontext von Trans-Identität erwogenen therapeutischen Maßnahmen eine besondere ethische Reflexion. **Eine Spannung entsteht dadurch, dass sich einerseits Reflexions- und Entscheidungsfähigkeit im Heranwachsenden erst entwickeln und andererseits die in der Pubertät stattfindende körperliche Entwicklung Zeitdruck schafft.** In dieser Situation können sowohl die in Betracht gezogenen Behandlungsmöglichkeiten als auch deren Unterlassung schwerwiegende und teils irreversible (*kann man nicht rückgängig machen*) Folgen haben. Für die beteiligten Erwachsenen – die sorgeberechtigten Eltern und die behandelnden Fachleute – stellt sich dabei überdies die Aufgabe, sowohl die Vorstellungen und Wünsche des Kindes zu berücksichtigen als auch dessen Wohl zu schützen. **Die ethische Herausforderung besteht darin, Minderjährige auf dem Weg zu einer eigenen geschlechtlichen Identität zu unterstützen und zugleich vor – teils irreversiblen – Schäden zu bewahren.** Erschwerend kommt hinzu, dass einige Entscheidungen getroffen werden müssen, wenn das Kind noch nicht vollumfänglich einsichts- und urteilsfähig ist. Dem Deutschen Ethikrat ist bewusst, dass Eltern sowie beratende und behandelnde Personen in dieser Situation vor einer überaus komplexen und verantwortungsvollen Aufgabe stehen. Auch die langfristigen Auswirkungen medizinischer Behandlungen müssen weiter untersucht werden, um die schwierigen prognostischen Entscheidungen auf eine bessere empirische Basis zu stellen.

**Dem Deutschen Ethikrat scheint es gleichwohl geboten, schon jetzt zumindest auf die folgenden ethischen Grundsätze als Orientierung bei der Begleitung und Behandlung hinzuweisen:**

### Arbeitsauftrag:

3. Gib die ethischen Grundsätze auf der rechten Hälfte der Seite in eigenen Worten wieder.

Originaltext	Übersetzung in eigene Worte
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Das allgemeine Persönlichkeitsrecht umfasst auch das Recht, ein Leben entsprechend der eigenen, subjektiv empfundenen geschlechtlichen Identität zu führen und in dieser Identität anerkannt zu werden.</i></li><li>• <i>In allen Entscheidungsprozessen muss das Kind gehört und müssen seine Vorstellungen und Wünsche seiner Reife und seinem Alter entsprechend berücksichtigt werden. Diese Regel erhält umso mehr Gewicht, als es hier um Fragen der persönlichen Identität geht, über die die betroffene Person in letzter Konsequenz selbst zu entscheiden hat.</i></li><li>• <i>Ist das Kind hinreichend einsichts- und urteilsfähig, um die Tragweite und Bedeutung der geplanten Behandlung zu verstehen, sich ein eigenes Urteil zu bilden und danach zu entscheiden, muss sein Wille maßgeblich berücksichtigt werden. Ohne seine Zustimmung oder gar gegen seinen Willen – allein aufgrund der Einwilligung seiner Eltern – darf das Kind dann nicht behandelt werden.</i></li><li>• <i>Nutzen und Schaden der medizinisch-therapeutischen Maßnahmen, die im Einzelnen umstritten sind, müssen in jedem individuellen Fall sorgfältig abgewogen werden. Wie die Risiken, (Neben-)Wirkungen und langfristigen Folgen (einschließlich möglicher Infertilität), die dem/der Minderjährigen durch aktives medizinisch-therapeutisches Eingreifen entstünden, müssen auch solche berücksichtigt werden, die durch das Unterlassen von Maßnahmen drohen. Gerade angesichts der Streitigkeit einzelner Handlungsoptionen haben Betroffene und ihre Eltern einen Anspruch auf eine ausgewogene Beratung und Aufklärung.</i></li><li>• <b>Ein entstigmatisierender Umgang mit Trans-Identität bei Kindern sollte gefördert und einer diskriminierenden Pathologisierung (Krankmachung) von Geschlechtsinkongruenz (die Tatsache, dass soziales und biologisches Geschlecht nicht dasselbe sind) entgegengewirkt werden.</b> <i>Entsprechende Angebote psychosozialer Beratung und deren Kooperation mit medizinischen Einrichtungen sollen gestärkt werden.</i></li></ul>	

Quelle: Deutscher Ethikrat, zuletzt abgerufen am 31.03.2020 unter: <https://www.ethikrat.org/forum-bioethik/trans-identitaet-bei-kindern-und-jugendlichen-therapeutische-kontroversen-ethische-fragen/>

